

Ruineneidechse *Podarcis sicula* (Abb.16)

Beschuppung

23 bis 29 Lamellen unter der 4. Zehe.

53 bis 65 Rückenschuppenreihen in Rumpfmittle

Bei 2 bis 8 Schuppenreihen in der Rückenmitte sind die Schuppen ein wenig kleiner als die seitlich daran anstossenden.

Gesamtlänge

Maximalwerte erwachsener Exemplare der Poebene

♂ MHNG 2364.6 22,5 cm
20 km W Bologna 1987

♀ MHNG 2364.72 19 cm
20 km W Bologna 1987

Die ♂♂ sind grösser und robuster gebaut als die ♀♀. Die grössten Längen wurden bei Exemplaren südlich von Rom gemessen. Die Ruineneidechsen der Poebene werden etwa gleich gross wie die Mauereidechsen im Tessin.

Jungtiere

Beim Verlassen der Eier haben wir Längen von 73 mm bis 85 mm gemessen.

Färbung und Zeichnung

Jungtiere

Oberseite graubraun oder braun, in der Rückenmitte eine Reihe schwarzer Flecken, auf Höhe des Augenrandes eine zweite Reihe schwarzer, unten weiss gerandeter Flecken. Flanken netzartig gemustert. Schwanz graubraun ohne weisse Fleckenzeichnung. Unterseite weiss bis grau, ungefleckt. Kopf braun mit schwärzlichen Einsprengeln.

Erwachsene Tiere

Nach der ersten Überwinterung wird die Oberseite allmählich olive (♀♀) bzw. grasgrün (♂♂), verblasst im Hochsommer und wird gegen den Herbst wieder etwas intensiver. Die intensivsten Farben treten aber zur Paarungszeit Ende März bis Mitte Juni auf. Hinter den Vorderbeinen befindet sich auf Achselhöhe ein blauer, schwarz umrandeter Fleck. Die Unterseite bleibt ungefleckt hellgrau. Bei den Vertretern der südlich und östlich gelegenen Populationen werden auch rote, gelbe und dunkelgraue Unterseiten festgestellt.

Verhalten

Aktivitätsperiode

Im Gegensatz zur Mauereidechse unterbricht die Ruineneidechse in der Poebene den «Winterschlaf» nicht. Während sich an warmen Wintertagen die Mauereidechsen auf den Stadtmauern von Mailand sonnten, konnten wir in den von uns besuchten Plätzen von Mailand bis Bologna keine Ruineneidechsen im Freien antreffen. Weiter im Süden kommt die Echse allerdings an schönen Tagen auch in den Wintermonaten ins Freie.

Die Echse verschwindet in der Poebene gegen Anfang November in Erdlöchern zur Winterruhe und erscheint erst Anfang März wieder im Freien. Sie ist gegen Kälte empfindlicher als die Mauereidechse.

Tageszyklus

In der Poebene herrschen von Mai bis August relativ hohe Tagestemperaturen. Die vielen Sonnenscheinstunden erlauben es der Echse, das erste Sonnenbad bei Sonnenaufgang zu nehmen. Sie ist am Abend noch eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang aktiv. Während der heißen Mittagszeit sind die Tiere im Gras, im Gebüsch, am Eingang von Erdhöhlen oder unter Steinen versteckt. Gelegentlich setzen sich auch zu dieser Zeit vereinzelt

Tiere der prallen Sonne aus, allerdings ohne lange zu verweilen. Sobald die Temperatur im Schatten 38°C übersteigt, ziehen sich die Tiere an Orte mit niedrigeren Temperaturen zurück.

Lebensraum

Es ist uns bis heute nur eine Kleinpopulation der Ruineneidechse auf Schweizerboden bekannt. Sie lebt dort innerhalb eines Areals von etwa 5m × 100m, zusammen mit der Mauereidechse, der Blindschleiche, der Würfel- und der Zornnatter. Dabei sind die Mauereidechsen häufiger anzutreffen als die Ruineneidechse.

Der Biotop besteht aus einer nach SW geneigten Steinhalde, die teilweise mit Gebüsch überwachsen und oben durch eine Steinmauer abgeschlossen ist. Nach unserer Auffassung ist der Standort eher für die Mauereidechse typisch, denn in der Poebene bevorzugt die Ruineneidechse offenes Gelände am Rand von Feldern, Gebüsch, Strassen und Gräben, während die Mauereidechse steinigem Untergrund bevorzugt.

Paarungsverhalten

Nach dem üblichen Vorspiel: Imponieren und Festhalten des ♀ durch das ♂ erfolgt eine Paarung, die manchmal weniger als eine Minute dauert.

Imponierverhalten

Wie bei der Mauereidechse.

Nahrung

In der Poebene ist das Nahrungsangebot an Insekten und Spinnen, Heuschrecken und Grillen gross, sodass die Echse hier kaum den Speisezettel mit Beutetieren erweitern muss, die sie normalerweise verschmäht, wie Feuerwanzen, Wespen, Skorpione und Ameisen,

und wie sie aus Magenuntersuchungen von Echsen anderer Herkunft bekannt wurden. Wir haben festgestellt, dass sie im Terrarium gerne Ameiseneier frisst, die Ameisen selber aber meidet. Es ist ferner bekannt, dass die Ruineneidechse süsse reife Früchte frisst und sogar den Nektar der Blüten leckt.

Fortpflanzung

Wir haben in der Poebene Paarungen von Anfang April bis Anfang Juni beobachtet. Die 10 bis 12 mm langen und 5 bis 6 mm breiten Eier werden in selbstgegrabene Gänge gelegt, wobei die ♀♀ während der ersten 2 bis 3 Tage das Versteck mehrmals täglich aufsuchen, um eventuelle Eindringlinge zu vertreiben. Die Ruineneidechse ist somit die einzige Art der Schweizer Reptilien, die einen Anflug von Brutfürsorge zeigt.

Verbreitung

Vor 25 Jahren wurde uns gemeldet, die Ruineneidechse sei in der Umgebung von Chiasso gesichtet worden, ohne dass uns allerdings ein genauer Fundort angegeben worden wäre. Da ein Vorkommen der Art nicht auszuschliessen ist, wurde sie in der 2. Auflage der «Reptilien der Schweiz» (1970) von Stemmler aufgeführt.

Nachdem wir sie aber trotz eifrigen Suchens in den letzten 20 Jahren im Mendrisiotto (Col-

drerio, Balerna, Morbio sup.et inf., Muggio) nicht beobachten konnten, beschlossen wir, sie aus der Liste der Schweizer Reptilien zu streichen (vergl. Kramer & Stemmler, 1986) entgegen dem Vorgehen von Dossenbacher & Ganz, 1978, und Grossenbacher, in «Karch» 1986:6.

Leider hat keiner der zuletzt erwähnten drei Autoren die Echse selber im Gelände gefunden. Der Nachweis beruht somit auf Meldungen und Fotografien von Drittpersonen, die den Fundort nicht preisgeben wollten.

Erst im Juni 1987 ist es uns gelungen, die erwähnte Population ausfindig zu machen. Wir konnten in Kontrollgängen 19 Erwachsene, 7 Halbwüchsige und 2 Jungtiere feststellen.

Nach unserem Dafürhalten ist die Art aber dort eingeschleppt. Färbung, Grösse, Zeichnungsmuster und Schuppenkleid stimmen mit den von uns untersuchten Exemplaren der Poebene überein. Wir haben unsere Beobachtungen über die Ruineneidechse seit drei Jahren auf die Poebene ausgedehnt. Danach existiert eine zusammenhängende Verbreitung der Art nur südlich des Pos, während die Fundstellen nördlich des Pos aus relativ kleinen, unzusammenhängenden Inseln bestehen.

Umgekehrt konnten wir die Mauereidechse an allen von uns besuchten Orten in der Poebene ausfindig machen, d.h. für die Mauereidechse liegt die Poebene im Innern eines zusammenhängenden Verbreitungsgebietes.

(Fortsetzung Seite 49)



Abb. 13: Mauereidechsenpärchen aus dem Tessin,
links ♀, rechts ♂



Abb. 14: Mauereidechsen-♂



Abb. 15: Mauereidechse mit Gabelschwanz



Abb. 16: Ruineneidechsenpärchen,
links ♂, rechts ♀



Abb. 17: Waldeidechsenpärchen,
oben ♀, unten ♂



Abb. 18: Smaragdeidechse, Schwarze Wald-
eidechse, Zauneidechse, Mauereidechse